

Workshop 1

Ethik in der Ökonomie – ein philosophischer Ansatz

Dr. Theres Lehn, Akademie für philosophische Bildung und WerteDialog

Würden wir in einer gerechten Welt leben, in der jeder Mensch gleichbehandelt wird, so wäre jeder von uns fünf Monate seines Lebens ein Flüchtling, müsste 60 Tage im Jahr hungern, könnte nur jeden vierten Tag fernsehen, bekäme am Tag nur eine E-Mail und würde durchschnittlich 64 Jahre alt werden. Fast möchte man sagen, „wie gut, dass die Welt nicht gerecht ist“ und man auf der „besseren“ Seite steht. Anlässe über ethische Probleme in der Ökonomie nachzudenken gibt es genug. Die Banken- und Finanzkrise, das rücksichtslose Verhalten von Vorständen im Zuge des Dieselskandals und die Unfähigkeit der Weltgemeinschaft globale Herausforderungen wie den Klimawandel, oder die Flüchtlingskrise konsequent anzugehen und wirksame Maßnahmen zu ergreifen, zeigen auf, dass Werte und moralisch korrektes Verhalten zumindest im wirtschaftlichen und politischen Bereich leider auf dem Rückzug sind.

Aber wie kommt man mit Kindern und Jugendliche am besten ins Gespräch und was bedeutet es überhaupt zu „philosophieren“. Darüber konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Rahmen des Workshops ein eigenes Bild machen. Frau Dr. Theres Lehn, promovierte Philosophin sowie Referentin und Coach an der Akademie für philosophische Bildung und WerteDialog, führte mit vielen praktischen Übungen in die Kunst des Philosophierens ein. Neben dem zu Anfangs bereits geschildertem „Gerechte-Welt-Spiel“ (abrufbar unter www.neotopia.ch), bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die jeweiligen Zeiträume und Häufigkeiten schätzen müssen, bietet sich als weitere Möglichkeit, um ins Gespräch zu kommen, eine „Gedankenkarte“ an. Dazu werden mehrere Schlagworte in Verbindung mit einer passenden philosophischen Frage ausgelegt, oder ausgehängt und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen spontan entscheiden welcher, oder welche der Begriffe und Fragen sie ansprechen, welche Gedanken ihnen dazu durch den Kopf gehen und diese den Anderen mitteilen (Abb. 1). Merkmale einer solchen, philosophischen Frage sind, dass es keine ja/nein-Antwortmöglichkeit gibt, jeder von uns eine individuelle Antwort geben wird, die man reflektieren muss und dass dabei häufig der Horizont zu einem größeren Zusammenhang geöffnet wird. Spannend war es im Rahmen des Workshops zu hören, wie unterschiedlich die Gedanken und Ansichten der Teilnehmer zur gleichen Frage / Schlagwort waren.

Nach dieser ersten Annäherung sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops in Kleingruppen zusammengehen und sich jeweils eine philosophische Frage zu einem ethischen Problem in der Wirtschaft überlegen. Diese wurden nachfolgend dem Plenum kurz vorgestellt und die Frage „Wer bestimmt was Arbeit wert ist?“ per Abstimmung für eine Gesprächsrunde ausgewählt. (Im zweiten Durchgang des Workshops war es die Frage „Wieviel Freiheit hat man in einer digitalen Welt?“). Der sich nachfolgend entwickelnde Dialog wies ebenfalls ein enorm breites Spektrum auf. Vom bedingungslosen Grundeinkommen, über die Frage ob mehr Einkommen, oder mehr Anerkennung wichtiger sind, bis hin zur Frage nach der eigenen Lohnhöhe wurden zahlreiche Aspekte diskutiert. Um dem Gespräch einen geordneten Rahmen zu geben, wurde ein „Wuschelball“ herumgeworfen und nur der jeweilige Besitzer durfte seine Meinung formulieren, der Rest der Gruppe ihm zuhören. Zugleich nutze Frau Dr. Lehn den Ball auch, um immer wieder selbst in die Diskussion lenkend einzugreifen und bei Bedarf neu Anregungen und Impulse zu geben, wenn z.B. ein Aspekt bereits ausgiebig diskutiert war, oder sich das Gespräch etwas festgefahren hatte.

In der zweiten Hälfte des Workshops wurden die „17 Ziele der UN für eine bessere Welt“ (Agenda 2030, Abb. 2, abrufbar unter http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030_agenda/index.html) im Rahmen einer Gruppenarbeit hinsichtlich dreier Fragestellungen untersucht. Zum einen sollten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer überlegen, warum das jeweilige Ziel für ein Unternehmen wichtig ist. Dann sollte herausgefunden werden, welche(n) Wert(e) Unternehmen bei der Verfolgung des jeweiligen Ziels im Visier haben und letztlich welcher philosophische Ansatz für die Erreichung des Ziels gewählt werden sollte. Zur Auswahl standen die auf Absprachen und Regeln beruhende Vertragstheorie von John Lock, dass seitens der Utilitaristen gefordert „Glück der größten Zahl“, die deontologische Ethik als ein Zusammenwirken aus Erkenntnis und Pflicht nach Immanuel Kant sowie die beim Individuum

ansetzende Tugendethik von Aristoteles. Bei der Auswertung der Ergebnisse im Plenum zeigte sich, dass nach Einschätzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vermutlich Gewinnorientierung und Eigennutz das Handeln von Unternehmen bei der Erreichung der UN-Ziele bestimmen. Ethische Aspekte, wie soziale Gerechtigkeit und Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern und der Gesellschaft scheinen immer mit einem hintergründigen Nutzen für das Unternehmen verbunden zu sein. Daher wurden bei den meisten Zielen utilitaristische Motive für das Erreichen der Ziele veranschlagt.

In einem abschließenden Plenum wurden die Teilnehmer des Workshops um kurze Statements gebeten, welche Aspekte sie für ihren Unterricht umsetzbar halten. Neben den verschiedenen Methoden wurde mehrmals geäußert, dass insbesondere die offenen Fragestellungen sowie die Möglichkeit ein ergebnisoffenes, philosophisches Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern zu führen, als besonders wertvoll erachtet wurden und daher umgesetzt werden sollten.

Mein persönliches Fazit aus dem Workshop lautet, dass es sich unbedingt lohnt im Unterricht auch einmal ein weitestgehend ergebnisoffenes philosophisches Gespräch zu führen und damit den Schülerinnen und Schülern Denkanstöße zu liefern, sich mit zentralen ökonomischen Fragestellungen unserer Zeit, aber auch den eigenen persönlichen Lebensfragen einmal auseinanderzusetzen. Beispiele wie man mit den Schülern ins Gespräch kommen kann, hat uns Frau Dr. Lehn an die Hand gegeben. Für die zahlreichen Impulse aber auch die freundliche und angenehme Atmosphäre im Workshop noch einmal vielen Dank. Wer von ihnen in der Stadt München, oder im Landkreis München tätig ist, kann Frau Dr. Lehn auch zu einem Schülerworkshop an die eigene Schule kommen lassen. Die Kosten dafür werden vollständig von der Bundesagentur für Arbeit sowie einem Sponsor der Akademie für philosophische Bildung und WerteDialog getragen. Näheres dazu findet man auf der Homepage der Akademie (bis November noch: kinder-philosophieren.de).

Burkart Ciolek

Abb. 1 Gedankenkarte zu „Ethik in der Ökonomie“

Schlagwort	Frage
Gewinn	Wer gewinnt, wenn alle gewinnen?
Luxus	Wie viel ist genug?
Individuum	Kennt dich ein Algorithmus besser als du selbst?
Verantwortung	Bin ich verantwortlich für etwas, was mich nicht betrifft?
Digitalisierung	In wie viel Welten kann man leben?
Team	Wie viel Individualität verträgt eine Gesellschaft?
Werte	Wie entstehen Werte?

Abb. 2 Agenda 2030 – Die 17 Ziele der UN für eine bessere Welt

1. Keine Armut	10. Weniger Ungleichheiten
2. Kein Hunger	11. Nachhaltige Städte und Gemeinden
3. Gesundheit und Wohlergehen	12. Nachhaltiger Konsum und Produktion
4. Hochwertige Bildung	13. Maßnahmen zum Klimaschutz
5. Geschlechtergleichheit	14. Leben unter Wasser
6. Sauberes Wasser und sanitär Einrichtungen	15. Leben an Land
7. Bezahlbare und saubere Energie	16. Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
8. Menschenwürdige Arbeit und Wachstum	17. Partnerschaften zur Erreichung der Ziele
9. Industrie, Innovation und Infrastruktur	